

und ein zusammenfassendes Register ist große Sorgfalt verwandt.

Die Einführung zu dem Beschluß „Pastorale Zusammenarbeit der Kirchen im Dienst an der christlichen Einheit“ hat P. Gerhard Voß OSB geschrieben (S. 765 ff.). In sachkundiger Kürze bringt er eine Fülle von Material bei, doch gerade deswegen vermißt man einen Hinweis auf die ökumenische Bedeutung der Zugehörigkeit der römisch-katholischen Kirche zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West), der die Deutsche Bischofskonferenz in gleichem Jahre beigetreten ist (März 1974), in dem auch der Beschluß über die „Pastorale Zusammenarbeit“ von der Synode angenommen wurde (Nov. 1974). Beides muß sicherlich im Zusammenhang gesehen werden, wie ja auch der Text des Beschlusses ausweist (vgl. 9.3.3, S. 804). Während indes auf der gleichen Seite Wesen und Zielsetzung der Konferenz Europäischer Kirchen in einer Fußnote erklärt werden, fehlt bedauerlicherweise eine gleiche Information über die – leider! – kaum bekanntere und doch wohl noch enger auf die innerdeutsche Ökumene bezogene Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

In der ökumenischen Diskussion der kommenden Jahre dürfte hierzulande dieses Dokumentarwerk zum unentbehrlichen Instrumentarium gehören. Ein II. Band mit den „Arbeitspapieren“ der Sachkommissionen soll in absehbarer Zeit folgen.

Kg.

*Synode – Ende oder Anfang.* Herausgegeben von Dieter Emeis und Burkhard Sauermost. Patmos-Verlag, Düsseldorf 1976. 536 Seiten. Kart. DM 24,80.

Hatte die im Herder Verlag erschienene Gesamtausgabe der Beschlüsse der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland den Schwerpunkt auf Verständnishilfe und Dokumen-

tation gelegt (doch auch „Hinweise und Anstöße für die praktische Umsetzung“ geben wollen), so haben sich die 29 Autoren dieses Handbuchs, die alle an der Synodalarbeit beteiligt waren, um eine positiv auswertende und zugleich kritisch sichtende Interpretation und Anleitung „für die Praxis in der Bildungs- und Gemeindearbeit“ bemüht. Dadurch sollen die 18 Beschlüsse der Synode und die sechs Arbeitspapiere ihrer Sachkommissionen als weiterführender Impuls für den Prozeß der kirchlichen Erneuerung wirksam gemacht werden, denn die Synode darf nicht ein Ende, sondern muß ein Anfang sein, sofern sie überhaupt einen Sinn gehabt haben soll. Mit Umsicht, Ausgewogenheit und dem nötigen fachlichen Rüstzeug sind die Aussagen der Synode zu den konkreten Fragen und Problemen der Basis in Beziehung gesetzt worden. Dabei erweist sich auch hier die ökumenische Komponente als „durchlaufende Perspektive“, die nach dem Willen der Synode alle ihre Verhandlungen bestimmen sollte. Verwiesen sei u. a. auf die Verlautbarungen zum Gottesdienst (S. 147 ff.) und zur „Pastoralen Zusammenarbeit der Kirchen im Dienst an der christlichen Einheit“ (S. 391 ff.), wobei zum letztgenannten Thema neben Peter Lengsfeld als einziger nicht-katholischer Autor auch Heiner Grote vom Bensheimer Konfessionskundlichen Institut zu Worte kommt. Auch die Stellungnahme der EKD zu diesem Dokument ist abgedruckt.

Die hier dargebotene Aufbereitung von Konferenztexten für die Verwendung in der Gemeindepraxis kann als beispielhaft gelten und sollte auch im ökumenischen Bereich Nachahmung finden. Sie wird inhaltlich ohnehin nicht nur die katholische Kirche noch auf lange Zeit eingehend zu beschäftigen haben.

Kg.

*Peter Dürsterfeld / Helmut Rolfs (Hrsg.), Unsere Hoffnung. Predigtmodelle zu einem Bekenntnis des Glaubens in dieser*